

DER PÄDAGOGISCHE GRUNDGEDANKE

- Pädagogische Orientierung, Planung und Gestaltung der (sprachlichen) Bildungsangebote am Bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlan**
- Kinder als **kompetente Individuen** wahrnehmen
- **Wertschätzende Haltung** seitens des pädagogischen Fachpersonals und der Sprachförderkräfte
- Begleitung kindlicher Lernstrategien und Gestaltung eines anregenden Lernumfelds
- Sprachförderung als Querschnittsaufgabe
- Dialog und Interaktion zwischen Kindern und Erwachsenen als adäquate, individuelle Entwicklungsbegleitung (CBI, 2009a)
- **Interaktionsqualität** als essentieller Faktor der Qualitätsentwicklung der pädagogischen Praxis (Walter-Laager et al., 2022)

GRUNDLAGENDOKUMENTE



TÄTIGKEITSBEREICH & AUFTRAG DER SPRACHFÖRDERKRAFT

- **Alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachförderung** in Gruppen, Kleingruppen und vereinzelt Einzelsettings
- **Interessen und Bedürfnisse** der Kinder berücksichtigen
- **Situations- und kontextabhängig**
- Regelmäßiger **Austausch** zwischen pädagogischen Fachpersonen und Sprachförderkraft über Entwicklungsschritte und Ziele
- **Zielgerichtete und auf die Lernausgangslage des Kindes abgestimmte Sprachförderung**
- Als **Sprachvorbild** dienen
- **Alltagsgeschehen/-erlebnisse** sprachlich begleiten

GRUNDLEGENDE ASPEKTE SPRACHLICHER BILDUNG

1 | Unterstützung des Spracherwerbs durch Sicherstellung eines kontinuierlichen pädagogischen Angebots an **sprachfördernden Anregungen**.

2 | Förderung von **Zwei- und Mehrsprachigkeit** durch praktizierte **interkulturelle Pädagogik** sowie die aktive **Förderung und Wertschätzung der individuellen Erstsprachen**.

3 | Förderung von **Kommunikation und Gesprächskultur** durch Schaffung vieler Gelegenheiten zum Kommunizieren mittels **stabiler Beziehungsebene zu Bezugspersonen**.

4 | Förderung von **Buchkultur** und **digitalen Medien (Literacy)** durch aktive Auseinandersetzung mit Büchern und modernen Medien bzw. adäquatem Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur.

5 | Sprachförderung durch **philosophische Gespräche** mit Kindern durch Auseinandersetzung mit vorhandener **kindlicher Neugier** und **Experimentierfreudigkeit** (Warum-Fragen).

6 | **Transition** und Sprachförderung durch Ermöglichung von emotional positiv erlebten Transitionserfahrungen.

7 | **Bildungspartnerschaft** als wertschätzende Kooperation zwischen dem pädagogischen Team und den Erziehungsberechtigten.

DIE ERSTEN TAGE ALS SPRACHFÖRDERKRAFT

Kennenlernen

- Erstes Kennenlernen und Vorstellung
- In Interaktion treten mit allen Personen in der Einrichtung
- Eingewöhnung (Tagesablauf, Rituale, Regeln etc.)

Organisatorisches

- Besprechung des Einsatzplans
- Absprache über Zeiten und Orte der Besprechungen
- Austausch über Kindbeobachtungen
- Geplante Vorhaben der ersten Wochen
- Themenabsprachen
- Reflexion
- Ablage der Dokumentationsmappe der SFK

ARBEITSAUSMAß

- Richtet sich nach der Anzahl der Kinder mit nach BESK/BESK-DaZ KOMPAKT festgestelltem Förderbedarf und/oder der Anzahl der Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr
- Je Kind/1,20 Förderstunden pro Woche
 - **1h** Kinderdienst
 - **12min** Vorbereitungszeit
- Zeiten laut Einsatzplan sind einzuhalten

ORGANISATION DER SPRACHFÖRDERUNG

Dokumentation

- Täglich für jede Einrichtung zu führen
- Tätigkeiten und Beobachtungen dokumentieren und reflektieren
- Klare Zielformulierung (Anonymisierung der Kinder!)
- Muss in der jeweiligen Einrichtung aufliegen



Zeitnachweis/Zeiterfassung

- Übereinstimmung mit schriftlicher Dokumentation
- Bestätigung der Anwesenheit (nur KD) mit Unterschrift des/der Pädagog:in
- Eintragung ohne Unterschrift bei Abwesenheiten
- Beim Besuch der SFK durch die Fachberatung Frühe Sprachförderung wird Einsicht in genannte Dokumente genommen
- Nähere Informationen zur Zeiterfassungsdokumentation finden sich im Begleitheft "Sprachförderung - und nun?"

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

- Aus-, Fort- und Weiterbildungsausmaß von mindestens 15 Stunden (Förderzeitraum von 12 Monaten - aliquote Berechnung bei kürzerem Förderungszeitraum und geringerem Anstellungsverhältnis)
- BESK/BESK-DaZ KOMPAKT-Einschulung, verpflichtende Weiterbildungen und Sprachschätze werden als Kinderdienst gerechnet

QUALIFIZIERUNG

Qualifizierung als Sprachförderkraft

1. Sprachkenntnisse auf dem Referenzniveau C1 des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen
2. Absolvierung des Hochschullehrgangs „Frühe sprachliche Förderung“ oder einer vergleichbaren Qualifikation, die bei entsprechender Stelle (PH Graz) vorgelegt und geprüft werden muss

SPRACHFÖRDERKRAFT - UND NUN?

Frühe Sprachförderung im Rahmen der "Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik"

PRAKTISCHE HINWEISE

➤ Pädagogische Qualitätsentwicklung

- <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/76176075/DF/>



➤ Moodle-Plattform PQE

- <https://pqe.stmk.gv.at/?redirect=0>



➤ 10 Schritte zur alltagsintegrieren sprachlichen Bildung

- <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/157032376/DF/#tb6>



➤ Grazer Interaktionsskala (GraziAS)

- <https://pqe.stmk.gv.at/?redirect=0>



➤ Sprachschatz Uni Graz

- <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/157032376/DF/#tb2>



Bild: Wilbert Rodriguez, pixabay.com

KONTAKT

Allgemein

Mail: kin@stmk.gv.at

Bildungsregion 1 (G, GU)

Mail: b-region1@stmk.gv.at

Bildungsregion 2 (VO, DL, LB, SO)

Mail: b-region2@stmk.gv.at

Bildungsregion 3 (HF, WZ, BM)

Mail: b-region3@stmk.gv.at

Bildungsregion 4 (LI, MT, MU, LO)

Mail: b-region4@stmk.gv.at

Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.